

M. 45.— und ein Witwengeld von M. 15.— jährlich gewährleistet. Das sind die Leistungen für einen Anteil. Es ist aber möglich, bis zu zehn Anteile zu erwerben, wofür dann das Zehnfache der genannten Beträge gewährt wird. Es gibt keine gleiche Einrichtung im Buchhandel, die solche Leistungen aufweisen kann, deshalb verdienen die Bestrebungen des Verbandes auch allgemeine Unterstützung. Wer Interesse an den Einrichtungen des Verbandes und der Berufskrankenkasse hat, verlange Aufnahmepapiere von der Geschäftsstelle, Leipzig, Hospitalstraße 25.

**Buchhandlungs-Gehilfen-Verein zu Leipzig.** — Der Verein veranstaltet Sonnabend, den 26. April, abends 8 Uhr, im Kristall-Palast, Theateraal, gemeinsam mit der »Gesellschaft für Bühnenspiele« einen großen Unterhaltungsabend mit Ball. Den Teilnehmern wird mit Konzerten für großes Orchester, sowie Solovorträgen und einer dreiaktigen Theateraufführung aus dem Mittelalter aufgewartet. Mitglieder des Vereins, sowie alle Angehörigen des Buchhandels sind freundlichst dazu eingeladen. — Eintrittskarten zu M. 1.— sind bei allen Vorstandsmitgliedern und bei Th. Richter, Kreuzstraße 11, erhältlich.

**Beschlagnahme Druckschriften.** — Durch rechtskräftiges Urteil der Strafkammer des Landgerichts in Königsberg i. Pr. vom 27. November 1923 ist die Einziehung folgender Mappen und Werke und die Unbrauchmachung der zu ihrer Herstellung bestimmten Platten und Formen, soweit sie sich noch in dem Besitze des Verfassers, Druckers, Herausgebers, Verlegers oder Buchhändlers befinden oder öffentlich ausgelegt oder öffentlich angeboten werden, angeordnet worden:

#### I. Mappen:

1. Im Garten der Aphrodite, 18 Bildgaben von Franz Bayros, Privatdruck,
2. »Puder«, 15 satirische Capriccios von Helmuth Stodmann, gedruckt bei Karl Sabo, Berlin,
3. »Erzählungen am Toilettentisch« von Choisy le Conin,
4. »Devéria und sein Kreis«,
5. »Liebesfreude«, 15 handkolorierte Blätter von Antonio Franzesko, Privatdruck 1920,
6. »Das Bouquet«, eine erotische Blütenlese von Ali Czeh.

#### II. Werke:

1. »Anthropophyteia«, Jahrbücher für folkloristische Erhebungen und Forschungen zur Entwicklungsgeschichte der geschlechtlichen Moral, herausgegeben von Dr. Friedrich S. Krauß, 5. Band, Leipzig 1908, Deutsche Verlagsaktiengesellschaft,
2. *Récit de la Bretonne*, »Monsieur Nicolas«, das enthüllte Menschenherz, Band 4, 1906, Privatdruck.

7 J 934/22 (49).

Königsberg i. Pr., 3. April 1924.

Der Oberstaatsanwalt.

(Deutsches Jahrbuchblatt, 26. Jahrg., Stück 7556 vom 16. April 1924.)

### Personalnachrichten.

**Jubiläum.** — Am 1. April konnte Herr Kommerzienrat Gustav Azmann, Vorstand der graphischen Anstalten der F. Bruckmann A.-G. in München, auf 50 erfolgreiche Jahre im Beruf zurückblicken. Herr Azmann hat sich besondere Verdienste um den Ausbau und die Leistungsfähigkeit der technischen Betriebe im Hause Bruckmann erworben. Ganz besonders Hervorragendes hat der Herr Jubilar im Farbendruck geleistet, und es ist mit sein Verdienst, wenn sich die deutsche Chromotypie auch im Ausland eine führende Stellung errungen hat. Daneben hat sich Herr Azmann in uneigennütziger Weise für das Wohl des Buchdruckgewerbes eingesetzt, er hat vorbildliche Unterlagen für die Preisberechnung von Buchdruckarbeiten geschaffen, die bei Festlegung des Deutschen Buchdruck-Preistarsifs maßgebend waren. Auch in Ehrenämtern des Buchdrucks hat sich der Herr Jubilar bewährt, dem an seinem Jubeltage reiche Ehrungen von vielen Seiten zuteil wurden.

#### Gestorben:

am 13. April im Alter von 77 Jahren Herr Hugo Kaufmann, der über 61 Jahre Mitarbeiter des Verlags Friedrich Andreas Perthes in Göttingen gewesen ist.

Während der letzten Jahrzehnte bekleidete er den Vertrauensposten des Kassierers, bis ihn erst vor wenigen Monaten die Altersbeschwerden zur unfreiwilligen Ruhe zwangen. Herr Kaufmann war der älteste Beamte des Hauses, er verkörperte ein großes Stück Ge-

schichte der Firma, arbeitete er einst doch noch unter Andreas Perthes, dem Sohn von Friedrich Perthes, erlebte die ganze Periode unter Emil Perthes und schließlich die Umwandlung in die Aktiengesellschaft, der er dann noch 33 Jahre gedient hat. Erst in den letzten Jahren zeigten sich bei ihm Altersbeschwerden; unermüdblich blieb er tätig und versah seinen Posten, den jüngeren Generationen ein Beispiel von absoluter Zuverlässigkeit, Fleiß und Treue gebend. Die Vielen, die ihm in den sechs Jahrzehnten beruflich nähergetreten sind, werden, soweit sie noch leben, sich gern und dankbar des lebenswürdigen, alten Herrn erinnern.

**Hermann Credner †.** (Bgl. Bbl. Nr. 81.) — Von der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt wird uns geschrieben: Der nach einem reich gesegneten Leben im Alter von 82 Jahren am 2. April entschlafene Hofrat Dr. Hermann Credner hat auch der Fachschule des deutschen Buchhandels nahegestanden. Als Inhaber der Firma Veit & Comp. in Leipzig, die 1911 an Otto von Halem und 1919 an Walter de Gruyter übergegangen ist, war er von 1896 bis 1903 Vorsteher des Vereins der Buchhändler zu Leipzig und zugleich Vorsitzender des Ausschusses für die Lehranstalt, die er 1902 aus dem Gebäude des Vereins für Volkswohl dahin verlegte, wohin sie von Anfang an gehörte: in das Deutsche Buchhändlerhaus inmitten des Leipziger Buchhandels. Unvergessen bleibt älteren Schülern die wundervolle Jubelfeier zum 50jährigen Bestehen der Anstalt, die unter seiner Leitung am 4. Januar 1902 im Deutschen Buchhändlerhaus stattfand. Nachdem Albert Brockhaus die Anstalt als Erster Vorsteher des Börsenvereins begrüßt hatte, erinnerte Hofrat Credner an Friedrich Perthes († 1843), der bei seiner Anregung zur Gründung einer Buchhändlerschule von dem Gedanken ausgegangen sei, daß eine solche Schule nur im Mittelpunkt des deutschen Buchhandels ihr Heim haben könne, in Leipzig, »von wo aus das Gute hervorgehen müsse«. So habe, führte er weiter aus, der Leipziger Buchhandel allen Grund, für die ihm bezeugte Anerkennung des Guten, das von ihm ausgegangen sei, dankbar zu sein. Gern gebe er diesem Danke Ausdruck, und er füge die Versicherung hinzu, daß der Leipziger Buchhandel auch weiter keine Anstrengungen und keine Opfer scheuen werde, um möglichst mustergültige junge Berufsmänner in die Welt hinaussenden zu können zur Ehre des ganzen Standes und zu seiner eigenen Genugtuung. Der Redner bezeichnete jenen Festtag als einen Ehrentag in der Geschichte des Vereins, dem es zu großem Segen gereicht habe, daß ihm derartige Aufgaben, wie die Pflege der Fortbildung der Lehrlinge, gestellt waren.

Die weitere Entwicklung der Anstalt ist sicher im Sinne Credners erfolgt, und was ist inzwischen aus der Leipziger Fachschule geworden? Damals diente sie ausschließlich der Fortbildung der Leipziger Buchhandlungslehrlinge; heute hat sie u. a. eine höhere Abteilung mit einjährigem Fachkurs für hochschulmäßige Ausbildung im Buch-, Kunst- und Musikalienhandel, der seit dem Kriege nicht nur von zahlreichen Buchhändlern und Buchhändlerinnen aus dem Reich, sondern auch von solchen aus der benachbarten Tschechoslowakei, aus Deutsch-Osterreich, aus Ungarn, Rumänien, ja sogar aus der Ukraine und aus Polen, aber auch aus Dänemark, Schweden und Norwegen besucht wird.

Hofrat Credner war eine markante, starke Persönlichkeit von festem Willen, eine Herrennatur, sodaß man ihn wohl gelegentlich zutreffend den »Bismarck des Leipziger Buchhandels« genannt hat. Die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt wird dem Verstorbenen, der ein Vetter des ihm 1911 im Tode vorangegangenen berühmten Geologen der sächsischen Landesuniversität, des Geh. Bergrats Hermann Credner, war, alle Zeit ein dankbares Andenken bewahren.

**Stephan Krehl †.** — Am 8. April schied der Studiendirektor der Leipziger Hochschule und des Konservatoriums der Musik, Professor Stephan Krehl, nach kurzer, schwerer Krankheit, wenige Monate vor der Vollendung seines 60. Lebensjahres, aus dem Leben. Sein Pflichtgefühl ließ ihn zuletzt an sich selbst denken, er opferte den größten Teil seiner Arbeitskraft dem von ihm geleiteten Institut, und obwohl ihm Schonung dringend anempfohlen worden war, blieb er noch bis zum letzten Tage bei den Abgangsprüfungen, um sich erst nach deren Schluß der notwendigen Operation zu unterziehen.

Krehl entstammte einer Leipziger Gelehrtenfamilie. Im nächsten Jahr kann die Wissenschaft den 100. Geburtstag seines Vaters, des bedeutenden Orientalisten Rudolf Krehl, feiern, der seit 1862 in Leipzig lebte, zuletzt als ordentl. Professor und Oberbibliothekar an der Universitätsbibliothek. Stephan Krehl hat zunächst, gleichwie sein Bruder, der heute berühmte Mediziner der Heidelberger Universität, auch an